

Das Evangelium nach Johannes

Kapitel 14

14.9 Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

„Gib aber acht, dass wenn du hörst, dass der Vater gesehen wird, nicht an etwas Körperliches denkst und dir Gott sichtbar vorstellst. Die Schau, mit der Gott gesehen wird, ist nicht die Schau des Leibes, sondern die des Gemüts und des Geistes. Das unterschied auch der Erlöser selbst im Evangelium mit einem eigenen Wort; er sagte: 'Niemand sieht den Vater, nur der Sohn' (Joh 6,46), und schließlich gibt er denen, die er Gott sehen lässt, den Geist des Wissens und den Geist der Weisheit, damit sie durch den Geist selbst Gott sehen. Daher sagte er zu seinen Jüngern: 'Wer mich sieht, sieht auch den Vater' (Joh 14,9).

Und sicher werden wir nicht so töricht sein anzunehmen, dass wer ihn fleischlich sieht, auch den Vater sieht, denn sonst müsste man auch von den Schriftgelehrten, Pharisäern, Heuchlern, von Pilatus, der ihn mit Geißeln schlug, und vom ganzen Volk, das 'Kreuzige ihn, kreuzige ihn!' (Lk 23,21) schrie, annehmen, sie hätten, als sie Jesus dem Fleisch nach sahen, auch Gott den Vater gesehen. Das ist offensichtlich nicht nur unsinnig sondern geradezu gotteslästerlich.

Wie er nämlich damals, als die Volksmenge ihn umdrängte, während er mit seinen Jüngern ging, von keinem derer, die ihn drängten und einengten sagte, er habe ihn berührt, außer von jener einzigen Kranken, die wegen ihres Blutflusses zu ihm kam und den Saum seines Gewandes berührte, und er ihr allein das Zeugnis ausstellt: 'Jemand hat mich berührt, denn ich spürte, dass eine Kraft von mir ausging' (Lk 8,46), also wird auch, obwohl es viele waren, die ihn sahen, von keinem gesagt er habe ihn gesehen, außer wenn dieser erkannte, dass er das Wort Gottes und der Sohn Gottes ist, in dem, wie es heißt, der Vater zugleich erkannt und geschaut wird“ (Origenes, Hoheliedkommentar 3,13).

Christiana Reemts